

## **Thurgauer Landfrauen - seit 75 Jahren in Bewegung**

Die Thurgauer Bäuerinnen sind schon Ende der zwanziger Jahre aktiv geworden. Sie wollten einen Bäuerinnenverband gründen, doch die Zeit für eine eigene Organisation war noch nicht reif. In einem grossen und feierlichen Anlass wagten sie den ersten Bäuerinnentag um aufzuzeigen, wie wichtig es war, in dieser schwierigen Zeit die Verbundenheit zu stärken. Der Thurgauisch Landwirtschaftliche Kantonalverband hat die grosse Bedeutung sofort erkannt und hat diese Veranstaltungen zum Geschenk an die Bäuerinnen gemacht. Zudem waren es die Männer dieses Verbandes, welche zu den bestehenden Männer- auch eine Frauenkommission einsetzten.

Es hat damals wohl niemand geahnt, welche bedeutungsvolle Rolle und Entwicklung diese Kommission für die Bäuerinnen, Landfrauen und den thurgauischen Bauernstand bekommen wird. An der ersten Sitzung wurden die Aufgaben wie folgt umschrieben: Berufliche Ertüchtigung, Bäuerinnenhilfe, und die Pflege der geistigen Güter.

Diese drei Aufgabenfelder sind nach 75 Jahren, immer noch die Hauptpfeiler unseres Verbandes: die Weiterbildung der Landfrauen und Bildung der Bäuerin, die Hauspflege des Thurgauer Landfrauenverbandes und die Pflege der geistigen Güter (Vorträge/Landfrauentag). Unsere Tätigkeiten haben sich nebst den Hauptpfeilern ausgedehnt und weitere Aufgaben sind dazugekommen. Im 1998 wurde der Thurgauer Landfrauenverband gegründet und hat sich nebst, mit und trotz den Traditionen entwickelt und sich immer wieder neuen Herausforderungen gestellt. Gemeinsam packen wir die Zukunft an, welche hier und jetzt beginnt. Der Weg ist das Ziel und es liegt jetzt an unserer Landfrauengeneration, Spuren zu hinterlassen, welche unseren Verband prägen und auszeichnen.

*Therese Huber-Hirschi  
Präsidentin Thurgauer Landfrauenverband*

## **Meilensteine in der Geschichte der Thurgauer Landfrauen**

- 1928 Saffa: Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit in Bern. Bald darauf wurden die ersten Kantonalen Landfrauenvereine gegründet.
- 1929 Erster Bäuerinnentag in der evangelischen Kirche in Weinfelden. Etwa 1300 Frauen nahmen teil.
- 1932 Gründung des Schweizerischen Landfrauenverbandes
- 1934 Gründung der Frauenkommission des Thurgauischen Landwirtschaftlichen Kantonalverbandes.
- 1934 - 1964 1. Präsidentin war Frieda Rüdin-Meili aus Pfyn. Ihr Ziel war im ganzen Kanton lokale Frauenkommissionen zu bilden. Selbsthilfe durch bessere Selbstversorgung, Kurse und Vorträge sowie die Pflege kultureller Güter standen im Vordergrund. Sie starb 1988 im Alter von 87 Jahren.
- 1946 Erschöpft von der Mehrbelastung der Frauen während des Krieges, wurden die Bäuerinnenferienwoche und die Ferien für Bauertöchter ins Leben gerufen.
- 1946 Zum ersten Mal wurde die Berufsprüfung für Bäuerinnen abgenommen.
- 1951 Die erste Heimpflegerin konnte ihren Dienst antreten.
- 1958 Die gesetzliche Grundlage zur Anstellung landwirtschaftlicher Berater wurde geschaffen. Auch die Frauen wollten eine Beraterin haben und trugen ihr Anliegen dem Regierungsrat vor. Elisabeth Bommeli war die erste Beraterin, die vom Kanton offiziell angestellt wurde. Zuvor wirkte bereits 12 Jahre Liseli Spiess als Beraterin, allerdings ohne Bezahlung bis auf einen bescheidenen Kantonsbeitrag.
- 1964 – 1985 Elisabeth Bommeli-Reutlinger amtierte als 2. Präsidentin der Frauenkommission. Sie lebt in Herdern.
- 1985 – 1997 Die 3. Präsidentin prägte die Frauenkommission während 12 Jahren. Gertrud Boltshauser leitete den Wandel von der Frauenkommission zum Thurgauer Landfrauenverband ein.
- 1995 Das Beratungsnetz der Frauenorganisationen, die BENEFO-Stiftung wurde gegründet.
- 1997 Am 100-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Bauernverbandes an der OLMA unterstützten die Thurgauer Landfrauen den Festakt.

# **Die Thurgauer Landfrauen passen sich dem steten Wandel an**

## **Vernetzt im ländlichen Raum**

Um einen Verband erfolgreich in die Zukunft zu führen, braucht es das Wertschätzen der Vergangenheit und das Verstehen der Gegenwart. Was früher eine Vereinigung der Bäuerinnen war, sind heute Landfrauen, die aus allen Berufssparten kommen. Es sind Frauen, die sich mit der Region identifizieren und die sich mit dem ländlichen Raum verbunden fühlen. Sie gehören einem Landfrauenverein an, weil sie Gleichgesinnte treffen und den Austausch mit anderen Mitgliedern pflegen können. Es ist die Vernetzung innerhalb der Dörfer und der näheren oder weiteren Umgebung.

Was wäre dieser ländliche Raum ohne die Mitgestaltung der Landfrauen? Unzählige gesellschaftliche und soziale Anlässe, wertvolle Weiterbildungsmöglichkeiten und Begegnungen aller Art widerspiegeln sich in den jeweiligen Tätigkeitsberichten. Die Gesellschaft wäre ohne ihr grosses und freiwilliges Engagement um vieles ärmer. Die Thurgauer Landfrauen leisten mit ihrer freiwilligen Arbeit, sei es in der Organisation eines Brunch, Gemeindeapéros, Kursangeboten, Seniorennachmittagen, Vereinsausflügen in Form von Reisen oder Betriebsbesichtigungen etc. einen wichtigen Beitrag fürs Gemeinwohl. Zusammengeschlossen sind sie im Thurgauer Landfrauenverband.

## **Zwischen Tradition und Moderne**

Die Landfrauen verstehen sich als Vermittlerinnen zwischen Stadt und Land, zwischen Produzentin und Konsumentin, zwischen Jung und Alt, zwischen Moderne und Tradition. Trotz dem stetigen Wandel gilt es, Wissen, wie zum Beispiel rund ums Konservieren, Gartenpflege, Backen, Kochen, ökologisches und ökonomisches Haushalten zu bewahren, aber auch neue Wege zu gehen. Der Wert der Hauswirtschaft und einer gesunden Ernährung hat auch eine volkswirtschaftliche Bedeutung. Dies betrifft sowohl das Wohlbefinden und die Gesundheit der Familienmitglieder, als auch den finanziellen Aspekt.

## **Ausblick mit Weitsicht**

Ein Blick in die Zukunft ist in der heutigen Zeit, welche von steten Veränderungen, Neuorientierungen und dem Wandel unserer Gesellschaft geprägt ist, trotzdem zu

wagen. Die Zielsetzungen des Thurgauer Landfrauenverbandes sind im Leitbild verankert und werden sich auch in kommender Zeit nicht wesentlich verändern.

Unser Verband wird auch in Zukunft erfolgreich sein, wenn wir als Verantwortliche die Zeichen der Zeit erkennen und uns den neuen Herausforderungen stellen, so wie in all den vergangenen Jahren:

- Wir wollen unseren Mitgliedern weiterhin ein spannendes und zeitgemässes Weiterbildungsprogramm nach ihren Bedürfnissen anbieten.
- Wir setzen unsere Ziele projektbezogen und konzeptorientiert um, wie z. B. das kürzlich erschienene Kochbuch „Thurgauer Landfrauen kochen“ oder die Homepage [www.landfrauen-tg.ch](http://www.landfrauen-tg.ch).
- Wir fördern eine gesunde Ernährung und setzen uns dafür ein, dass die Hauswirtschaft/Alltagskompetenzen einen besseren Stellenwert erlangen.
- Wir nehmen die Anliegen der Landfrauen wahr.
- Wir pflegen auch in Zukunft die Vernetzungen mit anderen Frauenorganisationen, unseren Partnerorganisationen sowie Schulen und Berufsverbänden. Sie sind für unser Vorwärtsgen von grosser Bedeutung.
- Wir wollen auch in Zukunft Mitglieder, die stolz sind im ländlichen Raum zu leben und ihren Beitrag zum Wohl der Gesellschaft leisten.

**Wir setzen uns ein, dass der Thurgauer Landfrauenverband in der Öffentlichkeit und in der Gesellschaft als zukunftsorientierten und modernen Frauenverband aus dem ländlichen Raum wahrgenommen wird .**

*Therese Huber-Hirschi, Präsidentin TLFV  
Dora Baumgartner, Vice-Präsidentin TLFV  
Salome Preiswerk Guhl*

## **Entwicklung der Weiterbildung**

### **Kurse vor 75 Jahren zum Thema "Selbstversorgung"**

In den ersten Protokollen der Frauenkommission standen Kurse über die Verwertung landwirtschaftlicher Produkte im Zentrum. Die zum Teil im Übermass vorhandenen Produkte verlangten nach Konservierung. So stiess man z.B. auf Kurse zum Sterilisieren von Fleisch und Gemüse in Büchsen. Diese Methode zog zusätzlich den Handel mit den Büchsen zu vernünftigen Preisen nach sich. Milch- und Gemüseverwertungskurse, speziell auch Suppenkochkurse, wurden angeboten und gut besucht. Das Geld war rar und man versuchte, mit dem Vorhandenen ein Optimum herauszuholen.

Der Ausbruch der Kriegsjahre änderte vieles. Von Überfluss war keine Rede mehr! Jetzt galt die Devise, möglichst sparsam mit den Vorräten auszukommen. So lasen wir bei unseren Recherchen von Gemüseeinlagerungskursen und erstmals von Brotbackkursen. Das Dörren kam auf. Man kochte Birnen zu Birnenlatwerg, dem Birnel wie wir es heute kennen, ein. Und der Mangel an Speiseöl führte zum Mohnanbau. Flachsfelder mit leuchtend blauen Blüten zierten die Landschaft und dienten später als Rohstoff für die Leinenweberei.

In den Kriegsjahren verlor das Kurswesen an Bedeutung, mussten doch die Frauen auf den Höfen ganzen Einsatz leisten und die Gewerbe ohne die Männer über Wasser halten. Die Suche nach Hilfskräften für den Landdienst und das Wäschebesorgen wurden wichtiger. Der zweite Weltkrieg veränderte alles, auch die Frauen. Der Wunsch nach anerkannter Ausbildung und den theoretischen Fächern wie Buchhaltung wurde intensiver. In den folgenden Jahren wurden nebst den bekannten Angeboten dann auch kulturell wichtige Kurse wie Trachten nähen und Kurse rund um den Bauerngarten ins Programm aufgenommen. In einem weiteren Schritt folgten erstmals Kurse zur Erleichterung der Haushaltsführung: Vereinfachtes Flicken, Waschen mit dem Automaten oder Tiefkühlkurse.

Die Durchführung der Kurse geschah vielfach in den Dörfern oder wurde regional abgehalten. Fachkundige Bäuerinnen zeigten ihren lernwilligen Kolleginnen, wie alle zu gutem Erfolg in Küche und Haushalt gelangten.

### **Dank rationeller Haushaltsführung Zeit für Hobbys**

Kursangebote aus den sechziger Jahren zeigen, dass es den Frauen wieder etwas besser ging. Hier finden wir die ersten handwerklichen Kurse: Strick-, Kleidernäh-

und Bauernmalkurse. Die handwerklichen Kurse wurden in den Jahren immer vielfältiger. Aus den Jahresberichten ist ersichtlich, dass die Reiselust und die Geselligkeit in den Vereinen gepflegt wurden.

### **Kurswesen heute: modern und umfassend**

Die Themen sind grundsätzlich immer noch dieselben: Nahrungsmittel richtig einsetzen und sinnvoll verwerten unter Berücksichtigung ernährungsphysiologischer Erkenntnisse. Früher wurde ums Überleben gekämpft, heute leben wir im Überfluss und kämpfen gegen Antipositas (Fettleibigkeit).

Der Hauptteil unseres Weiterbildungsprogramms dreht sich um den Ernährungsbereich. Gefragt sind Angebote mit bekannten Nahrungsmitteln, speziell zubereitet.

Gartenbauliche Kurse und floristische Kreationen werden gewünscht.

Die handwerklichen Kurse erstrecken sich von Handarbeit, über Werken mit Metall, Gestalten mit Glas, Perlen und Gipsbandagen.

Nicht nur die rationelle Arbeitstechnik, vielmehr der technische Fortschritt verlangen nach Weiterbildung.

Die Persönlichkeitsbildung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Hier sind Beziehungs- und Geldfragen ein Thema, sowie die Landfrau als Arbeitgeberin oder Arbeitnehmerin.

Im Bereich Kultur und Familie wird auf empfehlenswerte Erlebnisberichte oder Filme hingewiesen und über Ehe- und Erbrecht aufgeklärt. Als neuester Trend werden Wellnessferien für Körper und Geist durchgeführt.



# **Von der Bäuerinnenhilfe zur Hauspflege des Thurgauer Landfrauenverbandes**

## **Gründung und Entwicklung**

Die Gründung der damaligen Heimpflege der Thurgauer Bäuerinnen erfolgte im Jahre 1951. Ein lediges Geschwisterpaar aus der Landwirtschaft vermachte dem Thurgauischen Landwirtschaftlichen Kantonalverband ein Legat. Daraus entstand der Spenglerfonds und die eine Hälfte davon erhielt die Frauenkommission "zum Zwecke der Erleichterung des Loses von überlasteten Bäuerinnen". Ausserdem sollten solchen Frauen Ferien ermöglicht werden, damit sie wieder Kraft und Freude für die Arbeit erhielten.

Der Vorstand der Frauenkommission beschloss die Anstellung einer Heimpflegerin. Die Nachfrage wurde immer grösser und die Heimpflegearbeit wurde sehr geschätzt. Die Löhne mussten laufend angepasst werden und natürlich auch die Pflegegelder der Familien. Die Mittel aus dem Spenglerfonds reichten bis anfangs der sechziger Jahre. Es wurden neue Lösungen gesucht, um die Heimpflege zu finanzieren. Die Frauenkommission trat mit der Bitte vor den Kantonalverband, an den Bäuerinnentagen eine Kollekte zu erheben zugunsten der Heimpflege. Diese Kollekte ist zur Tradition geworden und wird an den alljährlichen Landfrauentagen immer noch hochgehalten. Sie ist ein wichtiger Teil der Finanzierung unseres Sozialwerks Hauspflege.

In den 80er Jahren wurde der Trauerkartenfonds gegründet. Noch heute bietet der TLFV die Trauerkarten an, um die Hauspflege mit dem Kauf oder einer Spende zu unterstützen.

## **Heutige Organisation, Einsatz und Finanzierung der Hauspflege**

Das Hauspflege-Team mit Teamleiterin, Rechnungsführerin und der Einsatzleiterin ist Teil des Vorstandes des Thurgauer Landfrauenverbandes TLFV. Das Ziel der Hauspflege des TLFV ist ein kostengünstiger Stellvertreterinnendienst anzubieten, der nach dem steuerbaren Einkommen verrechnet wird. Anfragen von Landfrauenfamilien für Entlastungen und Ferienablösung gelangen direkt an die Einsatzleiterin. Die Hauspflegerin ist in erster Linie für Familie, Haushalt, Garten und Kleintiere verantwortlich. Sie erledigt die täglich anfallenden Haushaltarbeiten. Im

Gegensatz zu früheren Zeiten, leistet die Hauspflegerin Einsätze auch während einzelner Tage. Sie übernachtet nur in Ausnahmefällen in der Pflegefamilie. Solche und andere Spezialleistungen können jedoch nach Absprache mit der Einsatzleitung auch erbracht werden. Die Einsätze bei Krankheit, Unfall, Mutterschaft und Kuren werden durch die örtlichen Spitexvereine abgeklärt. Mit einem ärztlichen Zeugnis und der Zusatzversicherung können diese Einsätze bei der Krankenkasse geltend gemacht werden.

Finanziert wird die Hauspflege heute durch Pflögetaxen, Kollekten der Landfrauentage, Spenden und dem Erlös aus dem Trauerkartenfonds.

### **Heutige Situation und Ziele**

Dank der flexiblen Hauspflegerinnen, zur Zeit sechs bis acht Frauen, die im Tageslohn ohne garantierte Arbeitszeit angestellt sind, können die kurzfristigen, vielfältigen und sehr unterschiedlich langen Einsätze termingerecht erfüllt werden. Durch die Reorganisation unserer Arbeitsinstrumente können wir den heute hohen Anforderungen nach Qualität und Professionalität nachkommen.

Es ist uns ein Anliegen, den Landfrauenfamilien in Zukunft weiterhin mit topmotivierten Fachfrauen eine kostengünstige Unterstützung zu bieten. Weiter wollen wir die jetzt gute Zusammenarbeit mit dem Spitexverband erhalten und so eine sinnvolle Kostenaufteilung gewährleisten.

### **Haushaltsservice Thurgau**

Vor rund zehn Jahren wurde in Zusammenarbeit mit der Betriebsberatung des Bildungs- und Beratungszentrums Arenenberg der Haushaltsservice Thurgau gegründet. Dieser wird vom Maschinen- und Betriebshelferring Thurgau geführt und bietet Hilfe und Entlastung für alle Haushalte an. Der Service wird zum kostendeckenden Tarif verrechnet.

*Sylvia Dennenmoser, Einsatzleiterin Hauspflege TLFV*

*Therese Huber-Hirschi, Präsidentin Thurgaur Landfrauenverband*



## **Der Thurgauer Landfrauenverband - ein verlässlicher Vernetzungspartner**

In all den vergangenen Jahren haben die Vernetzungen und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen eine wichtige Rolle gespielt. Auch in Zukunft wollen wir in unseren Partnerorganisationen mitdenken, mitarbeiten, Einfluss nehmen und gemeinsame Synergien nutzen. An dieser Stelle danke ich allen Verantwortlichen recht herzlich für das gegenseitige, grosse Vertrauen und für die reichen, gemeinsamen Erfahrungen.

## **Thurgauer Bauernverband – Verband Thurgauer Landwirtschaft**

Der Thurgauer Landfrauenverband (TLFV) ist bekanntlich aus der damaligen Frauenkommission des Thurgauer Bauernverbandes (TBV) entstanden. Seit elf Jahren ist der TLFV selbständig. Als Basisorganisation sind wir seither Mitglied des TBV. Beide Organisationen profitieren von einer langjährigen und engen Zusammenarbeit, z.B. gemeinsamer Auftritt an der WEGA, Finanzierung der Landfrauentage und Lohnabrechnung der Hauspflege durch den TBV, etc. Die Präsidentin des TLFV ist von Amtes wegen Vorstandsmitglied und Mitglied des Leitenden Ausschusses des TBV.

Im Juni 2009 wird der Thurgauer Bauernverband aufgelöst und in den neuen „Verband Thurgauer Landwirtschaft“ (VTL) überführt, welcher Ende Juni 2008 als

Nachfolgeorganisation des TBV gegründet wurde. Mit der Kommission „Frauen in der Landwirtschaft“ ist ein Gefäss geschaffen worden für die Anliegen der Bäuerinnen. Der Anteil der nichtbäuerlichen Landfrauen in unserem Verband ist stetig gewachsen. Die Bäuerinnen machen noch etwa einen Drittel unserer Mitglieder aus. Deshalb werden die Thurgauer Landfrauen im neuen Verband nicht mehr Mitglied sein. Wir streben aber mit dem neuen Verband wieder eine Zusammenarbeit an, um die bestehenden, langjährigen und wertvollen Beziehungen fortzusetzen.

### **Bildungs- und Beratungszentrum (BBZ) Arenenberg**

Der Thurgauer Landfrauenverband profitiert durch die verschiedensten Weiterbildungskurse in den mannigfaltigsten Sparten vom BBZ Arenenberg. Seit 1997 besteht ein Zusammenarbeitsvertrag zwischen dem TLFV und dem BBZ. Auf Grund einer internen Reorganisation am BBZ und der Veränderungen in den landwirtschaftlichen Organisationen ist neu die Beraterin Hauswirtschaft und Familie vorwiegend für den Bereich Weiterbildung der Landfrauen verantwortlich und ist mit beratender Stimme in der Kommission „Frauen in der Landwirtschaft“ der neuen Organisation Verband Thurgauer Landwirtschaft. Die Leiterin der Modularen Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft ist im Vorstand des TLFV und bietet fachliche Unterstützung in allen Bereichen.

### **BENEFO – Beratungsnetz der Frauenorganisationen**

Die fünf grossen Frauenorganisationen im Kanton Thurgau sind Trägerinnen der BENEFO-Stiftung, welche im Jahr 1995 gegründet wurde. Sie bezweckt die Führung und Organisation folgender Beratungsstellen: Fachstelle Opferhilfe Thurgau, Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität, Rechtsauskunft und Budgetberatung. Jede Trägerorganisation stellt ein Stiftungsratsmitglied, in der Regel die Präsidentin. In einem Leistungsvertrag mit dem Kanton Thurgau sind die zu erbringenden Leistungen und die dafür finanzielle Entrichtung festgelegt. Für die Budgetberatung besteht keine gesetzliche Grundlage. Sie ist angewiesen auf Gemeindebeiträge und Spenden. Mehr Informationen sind unter [www.benefo.ch](http://www.benefo.ch) zu finden.

### **Winterhilfe Thurgau**

Im Jahr 1951 gründeten die Frauenorganisationen im Thurgau, unter anderen der Thurgauer Landfrauenverband, die Winterhilfe Thurgau. Der Stiftungsrat besteht aus

Mitgliedern der verschiedenen Frauenorganisationen und nimmt die Gesuche von Hilfesuchenden direkt oder durch Soziale Dienste entgegen. Die Begleichung einer dringenden Rechnung, Einkaufs- oder Kleidergutscheine bringen so den hilfesuchenden Menschen etwas Licht. Barauszahlungen werden keine gemacht.

*Therese Huber-Hirschi  
Präsidentin Thurgauer Landfrauenverband*

